**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
**Band:** 12 (1956)
**Heft:** 3

**Artikel:** General Guisan bricht eine Lanze für die Frauen
**Autor:** Guisan, Henri
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-846179

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*den Gemeinden zustehen soll, darüber zu entscheiden,* ob sie in Gemeindeangelegenheiten den Frauen die gleichen staatsbürgerlichen Rechte geben wollen oder nicht, entspricht gut bernischer Tradition und ist vernünftig. Die Gemeinden entscheiden selbständig noch über ganz andere und ebenso grundsätzliche Fragen, so zum Beispiel, ob sie in Gemeindesachen nach dem Proporz oder nach dem Mehrheitswahlverfahren wählen. Niemand kann bestreiten, dass die *Angelegenheiten der Gemeinde der Frau nahestehen* und dass sie auf diesem Gebiet fruchtbar und zum Nutzen der Gemeinschaft wie der Familie mitzuarbeiten vermag. Männer und Frauen bilden zusammen unser Staats- und Gemeindevolk. Es ist einfach unwürdig und bedeutet einen Verlust, heute noch weiterhin die Frau von der Mitarbeit in Gemeindeangelegenheiten auszuschliessen.

*Fritz Giovanoli, Gemeinde- und Sanitätsdirektor*

## GENERAL GUISAN bricht eine Lanze für die Frauen

Auf die Abstimmung über die Frauenstimmrechtsvorlage hin liess General Guisan dem Aktionskomitee für die Mitarbeit der Frau in der Gemeinde folgende Aeusserung zuhanden der Presse zugehen:

Es steht fest, dass heute die Frau auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet dem Gemeinwesen unschätzbare Dienste erweist. Und man vergesse nicht, welch ausserordentlichen Einsatz die Frau während der Mobilisation 1939 bis 1945 leistete, als sie im Hinterland die im Felde stehenden Väter, Gatten und Söhne ersetzte. Als ich in jenen Jahren unser Land in allen Richtungen durchreiste, trat mir immer wieder die Opferbereitschaft unserer Frauen, ihr psychologisches Verständnis, kurz, ihr heilvoller Einfluss entgegen. Spielen sie nicht schon heute eine bedeutsame staatsbürgerliche Rolle, sei es im Kreise ihrer Familie, sei es bei der Erziehung ihrer Kinder oder in der Ausübung ihres Berufes? Weshalb sollte man ihnen also die Mitarbeit auf Gemeindeboden verwehren? *Ein Schritt vorwärts in dieser Richtung wäre ein Gebot der Gerechtigkeit und würde das Gemeinwohl in hohem Masse fördern.*

*Henri Guisan.*

## Mitverantwortung der Frau

Die denkende Frau fühlt sich ebenso mitverantwortlich für das Wohl und Gedeihen unseres Volkes wie der überlegende Mann. Sie weiss, dass heute von ihrem Handeln in Familie und Staat sehr viel abhängt für die Erhaltung eines gesunden, widerstandskräftigen Geschlechts. Dieses Wissen um die Mitverantwortung der Frauen und um die vielen guten Kräfte, die zur Mitarbeit auch in öffentlichen Angelegenheiten bereit sind, gibt mir die volle Ueberzeugung, dass ein kräftiges „Ja" am 3./4. März 1956 einen grossen Gewinn für das Bernervolk bedeuten würde.

*Rosa Neuenschwander.*